Wie wollen wir leben?

Ein Stadtteil, in dem Menschen gern leben und arbeiten, den sie gern besuchen, braucht: angenehme Orte zum Verweilen und zur Begegnung, grüne Oasen zur Erholung, Bürgersteige, die Platz bieten für ein Schwätzchen, für Menschen mit Rollator oder Kinderwagen, Möglichkeiten für Kinder, ohne Gefahr allein ihre Wege zu machen, die Chance für Jugendliche, sich in einem sicheren öffentlichen Raum aufhalten und ausprobieren zu können, ein tolerantes und respektvolles Miteinander von verschiedenen Generationen – und all das, was das Viertel ausmacht(e) an kultureller Vielfalt, Kneipen und Restaurants, Handwerks-betrieben und originellen Läden.

Für die Wohn- und Aufenthaltsqualität besteht dringender Handlungsbedarf

Von Autoposern über Ballermann-Nächte bis hin zum zentralen Drogenumschlagplatz ist das Viertel Anziehungspunkt für Grenzüberschreitungen bis hin zu einem rechtsfreien Raum geworden.

Die Stadt, das Ortsamt und der Beirat Östliche Vorstadt bieten der problematischen Entwicklung keinen Einhalt. Regelverstöße aller Art werden hier nicht sanktioniert. „Leben im Viertel“ lehnt die Symbolpolitik der Beiratsmehrheit, ohne realen Nutzen für die Bewohnerinnen und Bewohner, ab. Es gibt in diesem Gremium keine Vision für die Zukunft des Viertels.

Als Bürgerinitiative haben wir uns im Frühjahr 2015 gegründet. Die größte und wichtigste Ressource des Viertels sehen wir in der ansässigen Bevölkerung, deren vitale Interessen der Maßstab für alle Aktivitäten im Viertel sind. Sie lebt und arbeitet hier und hat die Entwicklung des Viertels schon immer maßgeblich gestaltet. Ohne sie und ihre Kontinuität hätte sich das Viertel nicht zu dem attraktiven Stadtteil entwickelt, der es heute ist und bleiben soll. Wir wollen die urbane Qualität des Viertels, seine spezielle Stadtteilkultur, seinen Stil und sein Flair erhalten.

Geben Sie bei der Beiratswahl Ihre Stimme der Liste 18 und den Kandidatinnen und Kandidaten von „Leben im Viertel“! Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Anregungen und Ihre Beteiligung!

Leben im Viertel
LiV

ViSdP: Stefan Schafheitlin, Dr. Peter Altvater

Kontakt: LebenImViertel@t-online.de
www.lebenimviertel.org
Spendenkonto:
IBAN: DE03 8306 5408 0004 1670 15
VR-Altenburger Land eG / Skat-Bank

Bürgerinitiative „Leben im Viertel“

bewirbt sich erneut zur Beiratswahl

Für eine bürgernahe Entwicklung unseres Stadtteils!

parteienunabhängig!

„Leben im Viertel“ fordert:

- Die Erarbeitung einer Zukunftsperspektive für unseren Stadtteil in einer Planungskonferenz mit umfassender Bürgerbeteiligung
- Den Erhalt der Vielfalt statt der Monokultur von Kiosken, Handyläden und Friseuren. Erhöhung der Attraktivität des Steintors. Stärkung des Einzelhandels und der Nahversorgung
- Wiedereinführung der Konzessionssperre
- Sicheren Aufenthalt für Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste und insbesondere für Frauen

Foto: Stephan Eigendorf, bremen-sehenswert

- Vermeidung von Lärm und Vermüllung durch Einschränkung des Alkoholverkaufs außerhalb der Gastronomie sowie Auflagen für Kioske. Frühere, gründlichere und häufigere Reinigung – auch der Seitenstraßen – besonders am Samstag- und Sonntagmorgen
- Einrichtung öffentlicher, gut gestalteter Toiletten
- Bürgersteige ohne Behinderung durch Außengastronomie, Reklameschilder und parkende Autos. Mehr Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen – ohne Verzehrzwang
- Sichere Fahrradwege oder Fahrradstraßen. Die Weserpromenade zwischen Weserstadion und Wall soll den Fußgängern vorbehalten sein
- Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs und Ausweitung des Anwohnerparkens
- Durchgreifende Maßnahmen zur Eindämmung des Drogenhandels, u.a. durch Umgestaltung des Platzes zwischen Piano, Sparkasse, Einmündung Fehrfeld
- Keine Bordell-Neubauten in der Helenenstraße. Öffnung der Straße nach Süden, Schaffung eines attraktiven neuen kleinen Stadtquartiers mit gemischter Wohnbebauung
- Transparente, bürgernahe – anstatt von Investoren gesteuerte – Stadtentwicklung
- Erhalt des Naherholungsraums Pauliner Marsch; keine weitere Bebauung mit Leistungszentrum und einem dritten Stadion
- Ausgewogene Nutzung der Pauliner Marsch und mehr Gemeingebrauch für die Östliche Vorstadt, das am dichtesten bevölkerte Stadtgebiet Bremens
- Aufwertung des Landschaftsraums durch deutlich mehr qualitative Begrünung (klimagerecht)
- Keine unsinnige, großflächige Videowand an der Westseite des Weserstadions

Über uns

„Leben im Viertel“ ist keine Partei, sondern eine Bürgerinitiative. Sie orientiert sich an den Interessen der Einwohnerinnen und Einwohnern der Östlichen Vorstadt. Anders als die Mehrheit im Beirat ist sie unabhängig von den Bremer Regierungsparteien, keinerlei Fraktionszwang oder persönlichen Karriere-Interessen unterworfen.